Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

No. 26. Montag, den 31. März 1817.

Berlin, vom 25. März.

Se. Majestät der König haben dem Grafen Ludwig Wilhelm Geldrich Ernst zu Bentheim die Fürstenwürde zu ertheilen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Kaiserl. Russischen General-Major Grekof dem 18ten, und dem Kaiserl. Russischen Obersten Charitanof, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse, und dem Kaiserl. Russischen Rath Smirnov, den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königliche Majestät haben den bisherigen Land- und Stadtrichter Suchland, zu Berent in Westpreußen, zum Stadt-Justiz-Rath bei dem Land- und Stadtgericht zu Danzig zu ernennen geruhet.

Der Land- und Stadtgerichts Assessor Meyer zu Brackel ist zum Criminal-Richter bei dem Inquisitoriate zu Paderborn bestellt worden.

Berlin, vom 27. März.

Se. Majestät der König haben den drei Stiefkindern des Obersten von Schutter, der Anna Sophie, Sophie Pauline, und dem George Adolph, Geschwistern von Wolff, die Erlaubniß allergnädigst ertheilt, den Namen und das Wappen der Familie von Schutter annehmen und sich künftighin Wolff von Schutter nennen und schreiben zu dürfen.

Des Königs Majestät haben den vormaligen Krieges- und Domainenrath Witt zum Regierungsrath bei der Regierung zu Königsberg in Preußen zu ernennen geruhet.

Bei der heute geschehenen Ziehung der 2ten Klasse 35ster Königl. Klassen Lotterie fiel der Hauptgewinn von 2500 Thlr. auf Nr. 51392. 2 Gewinne von 1000 Thlr. fielen auf Nr. 6995. und 37149. 3 Gewinne von 500 Thlr. fielen auf Nr. 26269. 46535. und 64928. 4 Gewinne von 300 Thlr. fielen auf Nr. 11784. 33824. 54081. und 54297.; und 5 Gewinne von 150 Thlr. fielen auf Nr. 5824. 20611. 23437. 35535. und 64749.

Die Ziehung der 3ten Klasse dieser 35sten Lotterie ist auf den 18ten April d. J. festgesetzt.

Berlin, den 21sten März 1817.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.
Scherzer. Heynich.

Potsdam, vom 26. März.

Vorgestern Abend sind S. D. der Herzog von Anhalt Bernburg, nebst der Prinzessin Louise, verlobten Braut S. K. H. des Prinzen Friedrich von Preußen, hier angekommen, um bei dem Könige und der Königl. Familie einen Besuch abzustatten. Hochdieselben logiren auf dem Schlosse in der Stadt, und ist bei ersterem der Königl. Kammerherr Graf von Wartensleben, bei letzterer der Königl. Kammerherr und Hofmarschall des Prinzen Friedrich, Graf von Haacke, zur Aufwartung von Sr. Majestät dem Könige ernannt worden.

Wien, vom 12. März.

Die Prinzessin von Wallis wird nächstens hier erwartet. Sie reiset über München hieher, und ist Willens, von hier aus eine Reise nach ihrer Vaterstadt Braunschweig anzutreten.

Am verflossenen Sonnabend, den 8ten, Abends nach 10 Uhr, wüthete hier ein fast unerhörter Sturm, welcher jedoch, so viel bekannt ist, keinen weitern Schaden anrichtete, noch sonst von ungewöhnlichen Luft-Erscheinungen begleitet war.

Wien, vom 19. März.

Wegen Mangel an Polizei haben in manchen Gegenden Ungarns Raub, Mord und Mordbrand so überhand genommen, daß der Pesther Komitat gegen die dieser Verbrechen Schuldigen das vom Könige erlaubte Standrecht auszuüben beschlossen hat. Wird Jemand bei solcher That oder nach derselben auf der Flucht ergriffen, so kann er, ohne Unterschied des Standes, selbst Deserteure nicht ausgenommen, zum Galgen verurtheilt, und der Spruch binnen 3 Stunden vollzogen werden.

Stuttgart, vom 15. März.

Der König hat mehrere der in der hiesigen Menagerie befindlichen Bären, Wölfe, Affen und Kamele zu Versuchen über die Würkungen verschiedener Arten von Gifte überlassen. Mehrere hiesige Naturforscher und Aerzte waren besonders über die Würkungen der Blausäure erstaunt, die, zu wenigen Quentchen in die Nasenlöcher oder in den Mund dieser Thiere eingesprützt, nach wenigen Secunden den Tod zur Folge hatte.

Vom Mayn, vom 18. März.

Der Bundestag hat am 16ten, am Sonntag, eine außerordentliche Sitzung gehalten. Wie man glaubt, ist sie durch die Protestation veranlaßt worden, welche der neue Kurhessensche Gesandte, von Lepel, gegen den Beschluß des Bundestags über die Hoffmannsche Sache und über die Kompetenz des Bundestags, darüber zu sprechen, am 13ten eingelegt hat. Diese Protestation hat großes Aufsehen erregt.

Vom Mayn, vom 19 März.

Daß die Wärme, je tiefer man in die Erde eindringt, steigt, ist bekannt. Zu Freyberg will man berechnet haben, diese Steigerung betrage auf 150 Fuß einen Grad des Thermometers, und folgert daraus, in einer Tiefe von 50 Meilen müsse das Eisen schmelzen, und das Innere der Erde ein flüssiges Glutmeer seyn.

Maynz, vom 16. März.

Unsere lange und öftere Bitten haben endlich beim gerechten und huldreichen Kaiser Franz Gehör gefunden, und wir sehen jetzt dem ersehnten Augenblick entgegen, wo unsre bisherige schwere Garnisons-Last erleichtert werden wird. Die Division der Knesewichschen Dragoner, die in und um die Stadt vertheilt ist, soll ganz abgehen, und von dem Ungarischen Infanterie-Regiment Berjowsky, das noch auf dem completten Kriegsfuß steht, bleibt nur Ein Bataillon, indem die übrigen drei durch das von der Occupations-Armee aus dem Elsaß zurückkehrende Deutsche Regiment Kerpen ersetzt wird, das nur aus zwei halb so starken Bataillons besteht. Vielleicht werden uns auch noch in der Folge anderweitige Erleichterungen gewähret, deren wir, nach so vielen ausgestandenen Drangsalen, mehr als irgend eine Deutsche Stadt bedürftig sind.

Brüssel, vom 13. März.

Auch der Bischof von Gent hat sich endlich entschlossen, wegen der Entbindung unserer Kronprinzessin unter dem Läuten der Glocken am 9ten ein feyerliches Te Deum zu Gent halten zu lassen, wobei er selbst den Lobgesang des heil. Ambrosius selbst anstimmte. Dieser Umstand hat auf die Gemüther einen sehr angenehmen Eindruck gemacht. Der Minister des Innern, Baron de Coninck, war zu Gent anwesend gewesen.

Die aus Frankreich zurückkehrenden Theile des Preußischen Armee Corps gehen über Trier und Coblenz.

Breda, vom 9. März.

Gesten war unsere Stadt in großer Gefahr. In einem Pulver-Magazin, wo man beschäftigt war, gefüllte Granaten auszuleeren, fiengen einige derselben Feuer und sprangen mit gewaltigem Krachen auseinander. Viele Leute flüchteten aus der Stadt; indessen hatte man die Entschlossenheit, mit Sprützen zu Hülfe zu eilen und dem Unglücke vorzubeugen, daß die großen Pulver-Vorräthe im gedachten Magazin kein Feuer fiengen und in die Luft flogen.

Enkhuizen, vom 8. März.

Gestern (sagen Holländische Blätter) fiel hier eine Sache vor, die seit Menschengedenken nicht Statt gehabt hat. Ein hiesiger Milchhändler, Namens Kock, hatte seit dem 2ten April vorigen Jahrs 3 Kühe auf die Weide getrieben, die den ganzen Herbst und Winter hindurch im Freien geblieben waren und die reichlichste Milch gaben. Gestern brachte er dem Magistrat hiesiger Stadt, dem Pastor seiner Gemeinde und verschiedenen andern Freunden die neue Grasbutter, wovon ihm der Rest auf dem Markte zu Hoorn, der Seltenheit wegen, theuer bezahlt wurde.

Elberfeld, vom 12. März.

Es sind hier kürzlich, in einem Zeitraume von 14 Tagen, zwei Kriegsgefangne aus Rußland angekommen, — der letzte, der ein Franzose war, reisete bloß durch, — deren Aussagen darin übereinstimmen, daß noch viele solcher Gefangenen, in verschiedenen, sehr entlegenen Puncten, in Rußland sich befinden, die des Augenblicks harren, um in ihre Heimath zurückzukehren. Der Eine, der ein Elberfelder ist, befand sich zuletzt in einer Stadt, Gewerdenensky-Gorod genannt, welche ziemlich nordwärts von Moscau zu liegen scheint, wo ihrer im März 1816, als er sich von den Uebrigen trennte, noch über 300 beisammen waren, die sämmtliche Deutsche und meist alle (er selbst ausgenommen) von der andern Rheinseite gebürtig waren. Mit 5 Sachsen, die mit ihm zugleich weggiengen, langte er im Monat November zu Memel auf der Preuß. Gränze an. Der Franzose befand sich mit vielen gefangenen Landsleuten bis zum Juli 1816 in einem Orte, Maluka genannt, von dem er behauptete, daß er in Sibirien liege, was jedoch dahin gestellt bleiben mag. Er trat am 18ten Juli v. J. mit 700 Kriegsgefangenen, wobei sich 23 Offiziers und 9 Aerzte befanden, unter der Leitung eines Kapitains, der dazu mit einer Marschroute versehen war, die Rückreise an; aber nur ohngefähr 300 erreichten die Preußische Gränze; die übrigen starben, da sie im Kriege sehr gelitten hatten, seiner Aussage zufolge, auf dem Transporte. Das so zusammengeschmolzene Häuflein langte am Ende des Januars zu Berlin an. Es befanden sich darunter auch 41, die aus dem Churhessischen gebürtig waren und mit denen er die Reise bis nach Cassel, wo er sie verließ, gemeinschaftlich fortsetzte.

Dieser französ. zurückkehrende Gefangene erzählte, daß, als er mit jenem 700 Mann starken Transporte durch Kaluga kam, sich ohngefähr 720 andere Kriegsgefangene dort noch befanden, die er, nach ihrer Sprache, für Holländer, Belgier und Deutsche hielt, und welche daselbst unter vortheilhaften Bedingungen an einem Kanale, von dem es hieß, daß er nach dem schwarzen Meere führen solle, arbeiteten. Auch in Moscau trafen sie ebenfalls noch gegen 1100 Kriegsgefangene, — Deutsche, Franzosen und Neapolitaner. Nach dem, was er, seiner Erzählung nach, in Rußland selbst vernahm, hieß es damals, daß noch 4000 Kriegsgefangene auf dem Marsche nach Deutschland seien oder doch ehestens dahin aufbrechen würden.

Gegenwärtiger Bericht ist aus einem Protokolle gezogen, daß über die Aussagen beider Kriegsgefangener in Bezug auf das, was sie in Rußland gesehen und vernommen haben, amtlich aufgenommen worden.

Paris, vom 13. März.

Wie man jetzt mit Gewißheit erfährt, waren es die dringenden Ansuchungen des Herzogs von Richelieu, in deren Folge der Herr von Talleyrand die Erlaubniß erhalten hat, wieder vor dem König zu erscheinen und seinen Dienst bei Hofe von neuem zu übernehmen. Man erkennt in diesem großmüthigen Zuge den edlen Character

desjenigen, der jetzt das Präsidium in dem Französ. Ministerio führt. Der Herzog von Richelieu genießt allgemeine Achtung und Verehrung.

Unser Ambassadeur zu Constantinopel, Marquis de Rivière, hat wegen der Mißhandlungen der Christen und der heiligen Väter in den Klöstern zu Jerusalem, deren Zahl daselbst bis auf 70 geschmolzen ist, bei der Pforte Vorstellungen gemacht, welche auch den Erfolg gehabt haben, daß der Großherr durch einen Firman verordnet hat, die Katholiken, die in und bei Constantinopel allein gegen 80000 betragen, nicht mit Abgaben zu überladen.

Herr Robertson, der durch 50 Luftfahrten bekannt ist, und der Luftschiffer Margat, die sich zu einer wohlthätigen Handlung vereinigt haben, wollen den Parisern ein neues Schauspiel geben. Sie haben von dem Herrn Franconi einen Hirsch erhalten, den sie zu einer großen Luftfahrt abrichten. Dieser Hirsch soll auf einer platten Maschine stehen und der Luftschiffer auf demselben sitzen. Der Versuch wird zu Ostern, am 6ten April, gemacht werden.

Marseille, vom 5. März.

Briefe aus Tripolis sprechen von Unruhen, die daselbst vorgefallen, und in deren Folge der Bey 5 Personen hat enthaupten lassen. Man fügt hinzu, der Bey wolle jetzt in seinem Staate vieles nach Europäischer Manier einrichten und verbessern lassen, wovon die Bestätigung zu erwarten.

Aus Italien, vom 8. März.

Die Nordamerikaner kaufen jetzt in ganz Italien Waffen, auch die schlechtesten auf; für die Insurgenten sind sie gut genug.

Seit die Algierer gezüchtigt worden, werden die europäischen Mönche in der Barbarei nicht mehr so gut wie sonst behandelt.

Aus der Schweiz, vom 16. März.

Am 11ten dieses, des Abends, hat man zu Zürich, so wie auch in dem ganzen Canton und auch zu Bern ein Erdbeben verspürt.

Schneelavinen richten fortdauernd in der Schweiz, so wie in Tyrol, manches Unglück an. Im Kleinthal wollte ein Bräutigam mit seiner Braut und einer dritten Person nach Glarus, um Kleider zu kaufen. Im Walde überstürzte sie eine Lavine und verschüttete alle drei. Die unglückliche Braut fand man und begrub sie mit herzlicher Trauer; die beiden andern Personen sind noch nicht wieder gefunden. Am letzten Februar stürzte im Salzburgischen zu Gastein des Nachts eine Schneelavine herunter, riß 4 Alpengebäude, 28 Heustädel, 600 Stämme Holz und gegen 5000 Klafter Alpen- und Feldzäune mit sich fort. Solchen schrecklichen Ereignissen ist der Landmann im Gebürge ausgesetzt, von welchen der Flachländer sich kaum einen Begriff machen kann.

Copenhagen, vom 18. März.

An mehrern Orten auf Seeland herrscht ein bösartiges Gallenfieber, welches bei Versäumung gehöriger Vorsichtsmaaßregeln in ein tödtendes Faulfieber ausartet.

Stockholm, vom 14. März.

Ein hiesiger Einwohner hat gegen Personen, deren Namen noch nicht bekannt sind, eine Angabe gemacht, die von so ernsthafter Art ist, daß sie die Aufmerksamkeit der Regierung erregt hat. Es sind demnach strenge Untersuchungen angeordnet worden, um dieser Sache auf den Grund zu kommen, und die Rache der Gesetze über die Strafbaren zu bringen, mögen es nun die Angegebenen oder der Angeber seyn.

London, vom 14. März.

In dem Briefe, den der Graf Monthalon auf Befehl von Napoleon an den Gouverneur, General Lowe, geschrieben, beschwert sich Bonaparte auch darüber, daß Befehl gegeben sey, ihn auf St. Helena bloß General und nicht Kayser zu nennen. Diejenigen, heißt es weiter, welche glauben, daß Nationen Heerden sind, die aus göttlichem Rechte gewissen Familien gehören, gehören nicht in unser Zeitalter. Könige sind bloß erbliche Herrscher, die zum Besten der Völker existiren und nicht die Völker für die Könige. Man hat Napoleon die Möglichkeit benommen, irgend eine Nachricht von seiner Gattin, seiner Mutter, seinem Sohne und seinen Brüdern zu erhalten. Er konnte weder die Morning-Chronicle, the Morning-Post oder einige französ. Journale bekommen; bloß einzelne Nummern von The Times kommen dann und wann zu Longwood an. Alle Bücher, welche sich auf die Begebenheiten der letzten Jahre beziehen, werden ihm sorgfältig vorenthalten. Er wünschte mit einem Buchhändler in London directe zu correspondiren, um die Bücher kommen zu lassen, die er bedürfe; allein dies ward nicht zugegeben. Die Insel St. Helena, die 2000 Lieues von Europa und 500 Lieues von jedem Continent entfernt ist, hat 10 Lieues im Umfange, ist die brennendste und zugleich die feuchteste Gegend der Welt. Die Kammer, worin Napoleon schläft, ist so klein, daß kaum ein Bett darin stehen kann. Die Lebensmittel, die er erhält, sind von der schlechtesten Beschaffenheit. Man hat angeführt, daß das Etablissement zu Longwood zusammen 20000 Pfund des Jahrs koste, wozu England nur 8000 Pfund hergeben könne; das Uebrige möge nun Napoleon herschießen. Könne er frei nach Europa correspondiren, war hierauf die Antwort, so würde er sich die nöthigen Fonds, so wie alle seine Bedürfnisse, selbst kommen lassen.

In der Broschüre, welche Santine, gewesener Cabinets-Huißier von Bonaparte hat herausgeben lassen, wird Folgendes angeführt: „Das Dach seiner Hütte besteht aus Papier, das mit Pech überstrichen ist, welches zu verfaulen anfängt und wodurch der Regen hereindringt. Ratzen haben alles Leinenzeug von Napoleon zerfressen. Wenn er ißt, laufen Ratzen zu seinen Füßen herum. Daß ein besonderes, in England gezimmertes Haus für ihn erbauet wäre, ist ungegründet. Admiral Cockburn nahm noch die meiste Rücksicht auf Napoleon, und er war mit diesem ganz zufrieden. Allein der Gouverneur, General Lowe, hat alles aufs kärglichste eingerichtet. Da es oft an Fleisch fehlte, so bin ich (Santine) manchmal selbst ausgegangen, und habe ein Schaaf für 4 Guineen gekauft. So mußte auch oft Butter, Brod, Eier, Salz u. s. w. von den Weibern der Englischen Soldaten gekauft werden, damit Napoleon nur zu essen hatte. Täglich erhält er nur eine Bouteille Wein, so auch General Bertrand rc. Alles dies nöthigte ihn, sein Silberzeug zu verkaufen. Wenn ich nicht des Morgens ein paar Tauben schoß, so fehlte es oft an Frühstück. Ein Engl. Arzt hat erklärt, daß Napoleon, dessen Gesundheit sehr leidet, wol kaum ein Jahr mehr leben dürfte. Da ich (Santine) als Cabinets-Huißier nichts mehr zu thun hatte, so ward ich entlassen, und kam auf dem Schiffe Orontes am 25. Februar zu Portsmouth und von da zu London an, und habe es für meine Pflicht gehalten, diese Nachrichten bekannt zu machen."

Santine ist ein Corsicaner, der allen großen Schlachten seit der von Ulm mit beiwohnte, ward hernach Courier und folgte Bonaparte nach St. Helena.

Vermischte Nachrichten.

Der Hofrath Jochmus, Herausgeber des „Erinnerungs-Buches für Alle, welche in den Jahren 1813, 14 und 15 Theil genommen haben an dem heiligen Kampfe um Selbstständigkeit und Freiheit," hat für dies interessante Werk von des Königs von Preußen Majestät eine sehr schöne goldene Dose zum Geschenk erhalten, begleitet mit einem Belobungs-Schreiben.

Nach den neuesten Nachrichten aus Algier ist das Gerücht von der Arretirung des vom Dey mit Steckbriefen verfolgten Zeitgeistes völlig ungegründet; man weiß vielmehr mit Zuverläßigkeit, daß der Kreuzzug der Engländer nach Algier, von dem er sich beträchtliche Vortheile versprach, ihn auch dahin brachte; daß er aber, als er seine Hoffnungen nicht erfüllt sah und von den wider ihn ausgeschriebenen Steckbriefen Wind bekam, nach Deutschland entflohen ist.

Sein Entkommen soll durch einen Mißgriff der Algierischen Polizei erleichtert seyn, die einen gewissen Signore Mystico, einen Italiener, arretiren ließ, den man irrthümlich für den Gesuchten hielt, weil verschiedene Bezeichnungen des Signalements, als, daß jener die Leute durch allerhand seltsame Redensarten erhitze und ihren Verstand verwirre rc., genau auf den Signore Mystico paßten. Er hat sich indessen bei den mit ihm angestellten Verhören als einen geschwornen Feind jenes Verfolgten gezeigt, und eine ärztliche mit ihm angestellte Untersuchung ist dahin ausgefallen, daß er an einem bloßen Seelenschwindel leide, der höchstens für von Natur etwas schwachsinnige Männer oder vom Jugendreiz zurückkehrende Damen ansteckend seyn könne.

Da sich auch bei seinen Verhören entdeckt hat, daß er im Besitze einer Perücke des Jacob Böhm, (seines Groß-Oheims mütterlicher Seite) sei, deren Pommade das hellsehendste Auge total verdunkeln könne; so hat ihn der Dey nicht nur auf freyen Fuß setzen lassen, sondern ihn auch in seine Dienste genommen und ihn mit einigen Beuteln in Begleitung eines gewissen Signore Magnetiso (seines Landmanns,) zur Verfolgung des Entwichenen nach Deutschland abgesandt.

Von den vereinten Bemühungen beider verspricht sich der Dey die gewünschte Würkung, um dem stich- und schußfesten Flüchtlinge beizukommen. Der Signore Magnetiso soll nämlich die gar wundersame Kunst besitzen, die stärksten Leute ohne Berührung, bloß durch in der Luft gezogene Cirkel und Triangel, zu einer totalen Bewußtlosigkeit zu bringen, und er hat daher die Ordre: zuerst auf den zu arretirenden zu würken, worauf denn der Signore Mystico mit seiner Pommade das Werk vollenden, und so die Festmachung des Verbrechers bewürken soll.

Diesen Algierischen Gensd'armes ist vom Dey das größte Incognito befohlen; daher sie, um dies zu beobachten, nur in den Ruinen verfallener Ritterburgen und Kapellen, auch wohl bei jungen Geistlichen aus Jacob Böhms Nachkommenschaft einzukehren pflegen und jedes Wirthshaus zu vermeiden suchen. Der Signore Mystico soll jedoch nicht schwer zu erkennen seyn, da er einen Bullenbeißer mit sich führt, der alle Leute, die nicht — wie sein Herr — die Spitze des Huthes nach vorn her tragen, heftig anbellet.

Der weitere Verlauf steht zu erwarten.

Conzert-Anzeige.

Dienstag den 1sten April wird der Königl. Schwedische Kammer-Musikus Herr Schunke, dem allgemeinen Wunsche des Publikums nachgeben, sich in einer, von der Theater-Direction veranstalteten Vorstellung im Schauspielhause, vor seiner Abreise noch einmal auf dem Horne hören lassen. Die Anschlagszettel werden die zu gebenden Stücke näher anzeigen. Billets zu den gewöhnlichen Theaterpreisen sind bey dem Cassirer Herrn Lencke, Fuhrstraße No. 644 zu haben. — Abonnement ist für diese Vorstellung nicht gültig.

Aufforderung.

Mit Bezug auf die bereits im vorigen Jahre erlassene Bekanntmachung fordere ich hierdurch alle diejenigen, welche noch Acten aus dem Archiv meines verstorbenen Mannes zu erhalten wünschen, auf, sich spätestens bis zum 1sten May c., Auswärtige in portofreyen Briefen, bey mir zu melden. Nach Verlauf dieses Zeitpunkts werde ich sämmtliche vorhandene Acten verkaufen lassen und kann dann keinen weitern Anforderungen Genüge leisten.

Die Criminalräthin Bourwieg.

Anzeigen.

Das 5te Stück der Gesetzsammlung wird gegen Vorzeigung des Pränumerationsscheins ausgegeben.

Königl. Preuß. Grenz-Post-Amt Stettin.

Bei seiner Abreise nach Breslau empfiehlt sich seinen Freunden und Bekannten ganz ergebenst,

der Ober-Landesgerichtsrath Baron Kottwitz.

Während meines mehrjährigen Aufenthalts in dieser Provinz hatte ich das Glück, mir viele werthe Gönner und liebe Freunde zu erwerben. Daher scheide ich von hier nicht ohne die schmerzhafte Empfindung, viel zu verlieren. Doch hoffe ich, meiner Gönner und Freunde Wohlwollen auch in die Ferne zu behalten und bitte herzlich darum. Und meinen bisherigen guten Mitbürgern in Damm, die mir, vielleicht ohne Ausnahme, Anhänglichkeit, Vertrauen und Liebe schenkten, danke ich gern öffentlich dafür und empfehle mich hiemit ihrem gütigen Andenken. Alt-Damm den 28sten März 1817.

Fromholz, Stadtrichter, jetzt Friedensrichter zu Nakel im Großherzogthum Posen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Wirthschafter, der schon mehrere Güther bewirthschaftet hat, und verheirathet ist, wünscht zu Johanni oder gleich ein Unterkommen; das Nähere darüber erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Da ich das vormalige Ordelinsche, zuletzt von dem Kaufmann Herrn Aug. Friedr Tromnitz hieselbst bewohnt gewesene Haus an der Treptowschen Straße käuflich von Letzterem erstanden, und in selbigem wiederum eine Handlung mit Tuch und Materialwaaren, auch anderen in dieses Fach gehörenden Artikeln etablirt habe, so empfehle ich mich einem geehrten einheimischen und auswärtigen Publikum, und verspreche prompte Bedienung und die billigsten Preise. Neubrandenburg den 15ten März 1817.

Friedr. Aug. Krull.

Verbindung.

Unsre am 21sten dieses Monats vollzogene eheliche Verbindung, melden wir allen unseren Freunden und Bekannten hiemit ergebenst. Stettin den 26sten März 1817.

W. Henck, Landbaumeister. Henriette Henck, geb. Langner.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohn, zeige ich ganz gehorsamst an. Stettin den 29sten März 1817.

Der Justizrath Brüggemann.

Heute Morgen halb 1 Uhr, wurde mein gutes Weib, von einem gesunden und derben Knaben glücklich entbunden, welches ich hiermit allen meinen Freunden, Verwandten und Bekannten ergebenst anzeige. Greiffenberg den 24sten März 1817. Wagner,

Pr. Lieutenant im 2ten Pommerschen Landwehr-Infanterie-Regiment.

Polizeiliche Bekanntmachungen.

Da die Meldungen der Fremden sowohl, als die Anzeigen von den Wohnungs-Veränderungen oder den Veränderungen im Hausstande bisher noch immer sehr unregelmäßig erfolgt sind, die Polizei-Verwaltung es aber erfordert, daß darauf mit Strenge gehalten werde, so werden die darüber ergangenen verschiedenen Verordnungen hiermit aufs neue zur Kenntniß des Publicums gebracht.

1) Jeder Fremde, er mag in einem Gasthofe oder in einem Privat-Hause logiren, muß bei 5 bis 10 Rthlr. Strafe noch am Tage der Ankunft vor 8 Uhr Abends und wenn diese später erfolgt, am andern Morgen vor 8 Uhr, dem Polizei-Commissair des Reviers schriftlich, unter Beifügung seines Passes, oder Bemerkung, wodurch der Fremde sonst legitimirt ist, gemeldet werden.

2) Bei gleicher Strafe muß die Abreise des Fremden innerhalb der ersten 24 Stunden nach derselben gleichfalls schriftlich dem Polizei-Commissair gemeldet werden.

3) Auch Durchreisende, die blos abgestiegen und keine Nacht hier geblieben, sind dieser Meldung unterworfen.

4) Kein hiesiger Einwohner darf eine Wohnung, worunter auch Einmiethungen bei andern Miethern, Schlafstellen und der stete nächtliche Aufenthalt der Kinder bei ihren Eltern, so wie der Haus-Officianten und des Gesindes bei ihren Dienstherrschaften zu rechnen sind, beziehen oder verlassen, ohne daß von Seiten der Vermiether, Schlafstellenhalter, Eltern und Dienstherrschaften dem Revier-Polizei-Commissair binnen der nächsten 24 Stunden eine schriftliche Meldung davon gemacht worden.

5) Verläßt jemand seine Wohnung, oder ein Haus-Officiant und Gesinde seinen mit Wohnung verbundenen Dienst heimlich, so muß solches von dem Hauswirth oder unmittelbaren Vermiether, Schlafstellenhalter oder der Dienstherrschaft binnen 24 Stunden nach erweislich erlangter Kenntniß dem Polizei-Commissair des Reviers angezeigt werden.

6) Jede Veränderung im Familien- oder Hausstande, worunter auch Geburten und Todesfälle zu rechnen, und namentlich der Wechsel von Gehülfen beim Gewerbe oder von Dienstboten, muß demselben gleichfalls, spätestens den Tag darauf, gemeldet werden.

7) Dienstloses Gesinde darf nicht eher in Miethe oder Schlafstelle angenommen werden, bis es dem Polizei-Commissair des Reviers gemeldet worden und hiernächst eine Erlaubnißkarte zum dienstlosen Aufenthalte aus dem Polizei-Bureau erhalten hat.

8) Die Nichtbefolgung der ad 4 bis 7 gegebenen Vorschriften hat 1 bis 5 Rthlr. unerläßliche Geld- oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe zur Folge.

9) Abwesenheit des Hauseigenthümers, Vice Wirths, sonstigen Vermiethers oder Schlafstellengebers entschuldigt die unterlassene An- oder Abmeldung nicht, da für dergleichen Fälle die nöthigen Aufträge und Anweisungen für die im Hause oder in der Wohnung zurückbleibenden gegeben werden müssen. Stettin den 24sten März 1817.

Königl. Polizei-Director.
Stolle.

In dem verwichenen Monat März haben in der Regel die schwersten und besten Backwaaren geliefert:

die Bäckermeister C. L. Hantz am Roßmarkt, G. S. Schiffmann am Roßmarkt, Harenburg, C. F. Hantz sen., Brunn, Lenz, und Marggraff sen.

Weniger gut und am leichtesten wurden solche angetroffen:

bei den Bäckermeistern Busse, G. L. Schiffmann, Wittwe Rosenthal, G. Holtz, Heise, Regen und Boy.

Im Monat April haben die schwersten Backwaaren zu liefern übernommen:

Johann Carl Malbrac, Altermann, Bernau in Fortpreußen, Maskow, Petermann, Chr. Marggraf, M. Lenz, Wittwe Gramelow, G. Holtz, Wittwe Hensel und Carl Schiffmann.

Stettin den 27sten März 1817.

Königl. Polizei-Director. Stolle.

Hausverkauf.

Das in der Frauenstraße sub No. 917 belegene Haus des Huf- und Waffenschmidt Duncker nebst der dazu gehörigen ganzen Wiese, welches zu 2000 Rtalr. abgeschätzt ist, soll anderweitig in Termino den 22sten April Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich an den Meistbietenden zum Verkauf ausgeboten werden. Stettin den 17ten Februar 1817.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Aufforderung.

Vor dem unterzeichneten Ober-Landesgerichte sind alle diejenigen, insbesondere die etwanigen unbekannten Militairpersonen, welche an dem verlohren gegangenen Documente, nämlich dem zwischen Christoph Heinrich von Bandemer und dem Hauptmann Peter Henning Erdmann von Bandemer unterm 30sten März 1751 über die Güter Kuckow (a) und (b) Stolpschen Kreises, geschlossenen Kauf-Contract, worauf für den Erstern an rückständigen Kaufgeldern 1666 Rthlr. 16 Gr. eingetragen worden und nach erfolgter Abschlagszahlung und Löschung noch 666 Rthlr. 16 Gr. stehen geblieben und im alten Land- und Hypothekenbuch Tit. 6. No. 2 eingetragen sind, als Erben, Eigenthümer, Cessionarien oder sonstige Briefs-Inhaber rechtliche Ansprüche zu haben vermeinen, öffentlich aufgefordert worden, a dato binnen 3 Monaten und längstens in dem vor dem Ober-Landesgerichtsrath Wilke I. auf den 1sten May 1817, Vormittag um 9 Uhr, angesetzten Termin, allhier im Ober-Landesgerichts-Collegienhause, entweder persönlich, oder durch einen mit In-

formation und Vollmacht versehenen zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen der Justiz-Commissionsrath Braunschweig, der Justiz-Commissionsrath Strikker hieselbst und die Justiz-Commissarien Hentsch, Hoffiscal Helwing, Dectz, Teßmar, Hildebrand und Leopold vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre etwanigen Ansprüche an dem gedachten verlohren gegangenen Document und der daraus auf den Güthern Kuckow (a) und (b) eingetragenen Post anzuzeigen, und deren Richtigkeit nachzuweisen, auch das etwa sich in ihren Händen befindende Document originaliter zu produciren, unter der Verwarnung, daß bey ihrem etwanigen Aussenbleiben in dem gedachten Termin sie mit ihren etwanigen sämmtlichen Ansprüchen an dem gedachten verlohren gegangenen Documente durch ein Erkenntniß werden präcludirt, das gedachte verlohren gegangene Document aber für unverbindlich geachtet, mit allen rechtlichen Wirkungen amortisirt und die daraus auf den Güthern Kuckow (a) und (b) eingetragene Post von 666 Rthlr. 16 Gr. in dem Land- und Hypothekenbuche von diesen Güthern wird geloschen werden. Cöslin den 9ten December 1816.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

PROCLAMA.

Von Sr. Königl. Majestät von Preußen 2c. zum Greifswalder Kreisgericht. Wir verordnete Kreisrichter und Kreisjustitiarius. Laden, auf Ansuchen des Maurers Jacob Stoldt in Wusterhusen und der Tagelöhner Johann Jacob Stoldt in Ludwigsburg und Christian Schwartz in Lubmin, alle diejenigen, welche an den Nachlaß des zu Diedrichshagen verstorbenen Ochsenhirten Stoldt aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, daß sie solche bey dem hiesigen Königl. Kreisgericht am 26sten dieses, oder 9ten oder 23sten April dieses Jahres, Morgens 9 Uhr, anmelden und gehörig bewahrheiten, bey Strafe, daß sie sonst damit weiter nicht werden gehört, vielmehr durch die in diesem letzten Termin zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß von diesem Nachlaß werden ausgeschlossen werden. Datum Greifswald am 10. März 1817.

Von wegen des Königl. Kreisgericht subcr.
Dr. J. P. F. Eichstedt, Kreisrichter.

Oeffentliche Vorladung.

Der Christian Friedrich Götsch, welcher am 28sten May 1785 gebohren, und ein Sohn der hier verstorbenen Schlösser Götschen Eheleute ist, und als Soldat bey dem v. Owstienschen Regiment unter der Compagnie des Majors v. Kleist mit gedachtem Regiment bey der Einnahme von Lübeck im Jahr 1806 gefangen seyn soll, hat seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben. Er wird daher auf Antrag seines Bruders, des Pantoffelmachers Carl Jacob Götsch zu Stettin, hiemit aufgefordert, über sein Leben und seinen Aufenthalt ungesäumt und spätestens in dem auf den 14ten May c., Vormittags 10 Uhr, angesetzten Termin Anzeige zu machen, sich in dem genannten Termin persönlich oder durch einen Bevollmächtigten einzufinden, und die weitere Verhandlung zu gewärtigen. Desgleichen werden die etwanigen nachgelassenen Erben des 2c. Götsch ebenfalls zu diesem Termin vorgeladen, unter der Verwarnung, daß, wenn sich Niemand meldet, der Christian Friedrich Götsch für todt erklärt und sein nachgelassenes Vermögen unter seine bekannten Erben vertheilt werden soll. Alt-Damm den 13ten Januar 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gerichtliche Vorladung.

Der im Jahr 1802 von hier nach Wolgast und von dort als Matrose zur See abgegangene Gottfried Ephraim Samuel Winnemer, ein Sohn des hieselbst verstorbenen Kaufmann Samuel Winnemer, wird, auf den Antrag seiner Geschwister, hiemit vorgeladen, sich vor oder in dem auf den 24sten September 1817 angesetzten Termin hieselbst schriftlich oder persönlich beym Stadtgericht zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls auf seine Todeserklärung und was dem anhängig, wird erkannt werden. Zugleich werden alle etwanige zurückgelassene unbekannte Erben des Gottfried Ephraim Samuel Winnemer hiemit vorgeladen, ihre Gerechtsame in dem anstehenden Termin, bey Verlust derselben, wahrzunehmen. Swinemünde den 5. December 1816.

Königliches Stadtgericht.

Rohr-Auction.

Zu Seegrund stehen noch 260 Schock Rohr unverkauft, welche im Wege des nothwendigen Verkaufs im Termin den 9ten April dieses Jahres, Vormittags um 9 Uhr, an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in Courant, verkauft werden sollen. Ueckermünde den 28. März 1817.

Wilde, Stadtrichter.

Wiesenverkauf oder zu vererbpachten.

Zufolge Verfügung der Königl. Regierung von Pommern zu Stettin vom 21. dieses Monats, sollen die zu dem bereits verkauften ehemaligen Königlichen Amtsvorwerk Cörtentin gehörig gewesenen, aber bey demselben nicht verkauften drey Wiesen, namentlich die größtentheils zweyschnittige Drnschwiese von 40 Morgen 119 []Ruthen Flächen-Inhalt, deren jährlicher reiner Ertrag auf 40 Rtlr. 15 Gr. 10 Pf. geschätzt worden, ferner die sogenannte Zehnruthenwiese von 9 Morgen 21 []Ruthen, von 6 Rthlr. 1 Gr. 10 Pf. jährlichem reinem Ertrage, und die sogenannte Schulzenkampswiese bey Dammin, von 4 Morgen 107 []Ruthen und 3 Rthlr. 1 Gr. 6 Pf. reinem Ertrage, entweder in Kauf oder in Erbpacht und im Ganzen oder Theilweise plus licitanti ausgeboten werden, je nachdem sich Käufer oder Erbpachtslustige und zwar zu ganzen oder nur zu einzelnen Parcelen finden werden. Dazu ist ein Termin auf den 28sten April d. J. auf dem Vorwerk Cörtentin angesetzt, und werden Erwerbslustige dazu hiemit eingeladen, jedoch wird ihnen zugleich eröffnet, daß niemand zum Gebote zugelassen werden kann, der nicht seine Qualification zum Besitz eines solchen Grundstücks und das erforderliche Vermögen nachweisen kann, und daß Ausländer entweder sogleich bezahlen, oder sichere Bürgen in hiesiger Provinz gestellen müssen. Der Zuschlag hängt von höherer Genehmigung ab. Uebrigens sind die Bedingungen nicht nur aus denen hier an der Gerichtsstelle affigirten Bekanntmachungen, sondern auch hier in der Justiz-Amts-Registratur näher einzusehen. Codram den 26. März 1817.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt Wollin.

Bekanntmachung.

Ich will bey dem Dorfe Groß-Ziegenorth eine Bockwindmühle erbauen und fordere diejenigen, welche durch diese Anlage eine Gefährdung ihrer Rechte befürchten, in Gemäßheit des Edicts vom 28. October 1810 §. 7., auf, ihren etwanigen Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, sowohl bey der hohen Landes-Polizey-Behörde, als bey mir einzulegen. Jasenitz den 10 März 1817.

Carl Heinrich Simon.

Warnungs-Anzeige.

Eine Wirthschafterin ist wegen begangenen Diebstahls an Leinenzeuge, zu dreymonatlicher Zuchthausstrafe, und eine Weibsperson, so sich dabey einer Hehlerey schuldig gemacht, zu 8tägiger Gefängnißstrafe verurtheilt, und sind beyde auch zur Tragung der Kosten in solidum für schuldig erkannt worden; sie haben sich bey dem dieserhalb von dem Criminalsenat Eines Königl. Hochpreißl. Ober-Landesgerichts von Pommern zu Stettin abgefaßte Erkenntniß beruhigt, und ist wegen Vollziehung der Strafe auch bereits das Erforderliche verfügt worden; welches zur Warnung hiedurch bekannt gemacht wird. Freyenwalde den 21. März 1817.

von Lockstädtsches Gericht zu Carow,
Naag, Justitiarius.

Zu verauctioniren in Stettin.

72 Stück Preußische Zelter, welche größtentheils von neuer Leinwand und gut erhalten sind, sollen den 1sten April d. J., Vormittag 9 Uhr, auf dem hiesigen Stadthofe meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige, welche von diesen Zelten oder dergleichen Leinwand Gebrauch machen können, eingeladen werden. Stettin den 21sten März 1817. Friderici.

Am 5ten April c. sollen auf den hiesigen Königlichen Artillerie-Zeughof am Frauenthor an Zweihundert Centner altes Schmiede-Eisen, öffentlich am Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Stettin den 28sten März 1817.

Königliches Artillerie-Depot.
Magenhöfer, Major. Trespe, Zeuglieutenant.

Dienstag den 1sten April, Nachmittags 2½ Uhr, Auction auf dem alten Packhofe über 12 Ballen Piment und 3 Ballen Pfeffer.

Zwey Gebind Rheinwein und einige 30 Stk. Drujaner Torfe, sollen am Mittwoch den 2ten April, Nachmittags 2½ Uhr, im Hause No. 350 in der Breitenstraße, in Auction verkauft werden.

Auction am Donnerstag den 3ten April, Nachmittags um 2½ Uhr, im Keller des Wohnhauses des Herrn Schumann, Heumarkt No. 136, über 13 Orhoft Medoc, 1 Orhoft Muscat und 2 Orhoft Mallago, sowie auch eine Parthie beste holländ. Vollheringe in kleine Gebinde von ½, ¼, ⅛ und $\frac{1}{16}$tel Tonnen, holländ. Packerey, durch den Mäckler Herrn Werner.

Bücher-Auction.

Es soll den 3ten April c., Nachmittags um 2 Uhr, im Sessionszimmer der Vormundschafts-Deputation des Königl. Stadtgerichts eine Sammlung in allen Fächern der Gelehrsamkeit und angenehmen Unterhaltung einschlagenden Bücher, wovon das Verzeichniß bey Unterschriebenem gratis zu haben ist, gegen baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden. Stettin den 14ten März 1817. Roussel.

Bücher-Auction.

Am 22sten April dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werde ich die zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen französisch-reformirten Predigers Heldenreich gehörigen Bücher und Charten, in der Amtswohnung des Erblassers, Königsplatz No. 824, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Das gedruckte Verzeichniß der Bücher ist in meiner Wohnung gratis zu haben. Stettin den 11ten März 1817. Zitelmann 2., Commissarius,
Breitestraße No. 362.

Auction in Swinemünde.

Den 10ten April, Nachmittags 2 Uhr, werden im Hause des Herrn J. C. Scherenberg in Swinemünde, mehrere geborgene Schiffs-Inventarienstücke, als: Segel, Anker und Taue, und einige andere Sachen verkauft, wovon die Specification zur Durchsicht bey dem Herrn J. C. Scherenberg und dem Unterzeichneten in Swinemünde und dem Herrn C. F. Bahr in Stettin. Swinemünde den 19. März 1817. C. W. Masche.

Auction in Garz.

Eine Parthey guter Roggen und Roggenmalz, soll am 14ten April c., im Hause des Gastwirth Grünberg in Garz, öffentlich verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Neu und sauber gebunden stehen zum Verkauf:
Büffons Naturgeschichte mit Kupfern, 72 Theile, für 24 Rthlr.; Schellers großes lateinisches Lexicon, 4 Theile, für 5 Rthlr.; die große Charte von Pommern, von Gilly, für 8 Rthlr.
Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Gute Citronen, bey
Ernst George Otto.

Feine Chocolade mit Vanille ist zu 14 Gr. in Cour. das Pfund zu haben, in der großen Oderstraße in dem Hause No. 20 parterre. Stettin den 31. März 1817.

Extra feine Raffinade, à 12½ Gr. pr. ℔., Canary-Lumpen, à 11 Gr per ℔., Portorico in Rollen und Chocolade. W. A. Krüger, Oderstraße No. 22.

Stolper Segelleinen, welches auch zu Getreidesäcken besonders geeignet ist, und russische Matten, zu billigen Preisen, bey B. T. Wilhelmi, Lastadie No. 93.

Eine Parthey russische Matten wollen wir, um damit zu räumen, billigst verkaufen. Müller & Lübke.

Häuserverkauf in Stettin.

Ich bin willens, mein zu Stettin in der Kuhstraße unter No. 282 belegenes Wohnhaus nebst dem Hinterhause am Wallzimmerplatz No. 491, und der ganzen Hauswiese aus freier Hand zu verkaufen, oder zu Michael d. J. ferner zu vermiethen. Liebhaber erfahren das Weitere bey dem Herrn Röhrmeister Müller in Stettin, in No. 610 der Mönchestraße wohnhaft, und können sie das Haus täglich in Augenschein nehmen.

Die verwittwete Rendantin Falian,
jetzt zu Treptow an der Rega.

Ein in der lebhaftesten Gegend der Stadt belegenes, zum Ellenwaarengeschäft vorzüglich schön eingerichtetes Haus, soll aus freyer Hand verkauft werden. Die nähe-

ren Bedingungen sind im Hause No. 925 Frauenstraße eine Treppe hoch zu erfahren.

Mein Haus in der großen Oderstraße No. 63, worin Brau- und Brandtweinbrennerey betrieben wird, will ich mit allen dazu gehörigen Gerätschaften und sonstigen Zubehör verkaufen. Kauflustige können sich bey mir einfinden und Handlung mit mir pflegen.

H. C. Blume.

Miethsgesuche.

Wer Getreideböden zu vermiethen hat, beliebe sich gefälligst bey mir zu melden. C. F. Langmasius.

Zu vermiethen in Stettin.

In der Frauenstraße ist eine Stube nebst Alkoven parterre zum 1sten May zu vermiethen.

Wittwe Lüdken.

Bekanntmachungen.

Unserer Aufforderung ungeachtet, haben mehrere Einwohner noch nicht die Vergütigung für die bei ihnen während des Jahres 1816 mit Verpflegung einquartierten Truppen erhoben. Geschieht solches bis zum 5ten April d. J. nicht, so können wir, weil alsdenn unsere Berechnung abgeschlossen werden wird, nicht mehr ihre Befriedigung veranlassen. Stettin den 22sten März 1817.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.
Masche.

Von meinem zum gegenwärtigen Frühjahr vollkommen sortirten Waarenlager, darunter sich nachbenannte Artikel durch vorzüglicher Schönheit und Güte und besonders auch angemessener Billigkeit auszeichnen, verkaufe ich schwere schwarze Atlasse und Levantine, erstere von 28 bis 34 Gr. und letztere von 26 bis 34 Gr., neueste Kleider- und Möble-Cattune, erstere von 11 bis 14 Gr., feine Gardinen-Mousline, Naturbleiche, und Frangen, ersteren zu 7½ bis 8 Gr., doppel Gingham, à 7 bis 7½ Gr., alle Sorten weiße Kleiderzeuge, ächte coulеurte und gelbe Nanquins, fremde Piques zu Westen, Bettdecken, Bombassin, bekannte Hausleinwand, Patentbaumwolle u. dgl. mehr. Auch ist wieder neuer Vorrath von ganz leinenen ächten Herrnhuter und holländischen Bettzwilch von seltner Güte, und dazu gehörige Inlettzeuge, ersteren von 17 bis extra f. zu 30 Gr. u. dergl., extra f. mit Baumwolle zu 24 bis 25 Gr. angekommen. Obgleich ich mit wenig Ausnahmen nur Waaren von erster Qualität führe, was Kenner nicht entgehen und bey auch nur geringer Sachkenntniß nicht übersehen werden kann, so habe ich dennoch die Preise so niedrig gestellt, daß, besonders bey mehr als 10 Ellen, der Unterschied gegen geringern, wenn man sie nicht etwa mit ganz gemeinen vergleichen will, zu unbedeutend ist, als daß es eine Berücksichtigung verdiente, und sehe daher vielen Zuspruch entgegen. Auch werden auf Verlangen die äußersten Preise, bey welchen weiter kein Handel statt finden kann, gestellt.

A. Hoffmann, am Heumarkt.

Von dem so allgemein beliebten Justus-Siegel-Taback habe ich wieder eine neue Sendung erhalten, und will solchen den Partheyen von 10 ℔. zu 15 Gr. Cour. per ℔, allein einzelne Pfunde nicht unter 16 Gr. Cour gegen baare Zahlung erlassen. Der Taback ist haltbar im Brennen und angenehm von Geruch. Stettin den 30sten März 1817.

Carl Englbrecht,
Frauenstraße No. 881.

Messinaer Citronen, Pomeranzen und Apfelsinen, bey Lischke, Frauenstraße No 918.

Eintausend Reichsthaler sind auf ein sicheres Grundstück zur ersten Hypotheck erforderlich, das Nähere zu erfahren in der Zeitungs-Expedition.

Ein Capital von 230 Rthlr. soll gegen pupillarische Sicherheit ausgeliehen werden. Das Nähere No. 441 auf dem Jacobi-Kirchhofe.

Ein Capital von 1000 Rthlr. Cour. soll hypothekarisch untergebracht werden. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition. Stettin den 28. März 1817.

Die gangbarsten Sorten feiner Meubel, von Mahagony- und Birkenholz, sind für die möglichst billigen Preise ohne Vorschlag bey mir zum Verkauf, — auch sind für Sterbefälle alle Sorten Särge stets vorräthig bey mir zu bekommen.

Tischlermeister Freyschmidt,
kleine Wollweberstrasse No. 728.
in Stettin.

In meinem Meubel-Magazin, welches nun schon seit 40 Jahren besteht, ist wiederum ein ansehnlicher Vorrath von mehreren Hundert Spiegeln, worunter Anziehespiegel, Trimeaux von 7 bis 8 Fuß u. s. w., und Spiegelgläser ohne Rahm sich befinden, vorräthig. — Bestellungen auf ganzen Meublements, Bildhauerarbeiten in Holz und Stein, und Glasvergoldungen werden unter billigen Preisen zur Zufriedenheit verfertigt.

B. Sangally, kleine Dohmstraße No. 688.

Es ist vor einiger Zeit ein Regenschirm im Hause No. 709 stehen gelassen worden. Der Eigenthümer kann sich daselbst melden und den Schirm, gegen Erstattung der Insertionskosten, in Empfang nehmen.

Capitain Peter Thomsen ist mit hollsteiner Butter und Käse hier angekommen; er liegt mit dem Schiffe an der sogenannten Hollsteiner-Brücke.

Capitain Andreas Schaltz, Schiff Maria Christina, hat nach Copenhagen zu laden angelegt; er empfiehlt sich denen Herren, die Güter dahin zu versenden haben.

J. C. J. Hecker.

Das Schiff der gute Heinrich, Capit. Gottfr. Ehmcke, liegt auf St. Petersburg im Laden, und empfiehlt sich denen, so Güter dahin zu versenden haben, bestens.

J. C. J. Hecker.

Zur Versendung von Stückgütern nach St. Petersburg, wird bestens empfohlen, das Schiff die Wohlfahrt, Capit. Martin Friedrich Grambow. J. C. J. Hecker.